

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Transportregion
Schleswig-
Holstein

Interview

Jürgen Friedel,
Flughafen
Lübeck

Strategie 2030

Input der Basis
ausarbeiten

Standortpolitik

Schleswig-
Holstein
Musik Festival



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Im Juli 2010 in Dienst gestellt: der 229,20 Meter lange Bulk-Carrier „Johannes Wulff“



Foto: Reederei Wulff

Reederei Hermann Wulff GmbH & Co. KG aus Glückstadt

Mit neuen Schiffen in die Zukunft

Die Schiffe der Zukunft werden kürzer, breiter – und umweltfreundlicher. Davon ist Reeder John-Peter Wulff überzeugt. Der 50-jährige Kapitän führt die Geschicke der „Reederei Hermann Wulff“ in Glückstadt (Kreis Steinburg) seit fast 20 Jahren. Mit dem Kauf eines ausgebrannten niederländischen Kümos hatte sein Vater in Kollmar 1960 den Grundstein für das heutige Unternehmen gelegt – und damit die seit Generationen bestehende Schifffahrtstradition der Familie fortgesetzt.

Das Unternehmen in eine sichere Zukunft zu führen, ist das oberste Ziel des Glückstädters. Kurzfristig Profit zu machen, zählt für ihn nicht. „Ich fühle mich meinen Mitarbeitern und deren Familien gegenüber verpflichtet“, erklärt John-Peter Wulff. Mehr als 400 Mitarbeiter sind an Bord der Schiffe tätig, gesteuert werden diese von einem zehnköpfigen Team aus Glückstadt. „Wir haben immer expandiert, aber nicht übertrieben“, erklärt der Inhaber, der mit Steffen Thoms aus Elmshorn seit vier Jahren einen zweiten Geschäftsführer an seiner Seite weiß. Der Jahresumsatz liegt bei rund 80 Millionen Euro.

Mit dem im Mai vom Stapel gelaufenen Bulk-Carrier „Suse“ gehören aktuell zwölf Schiffe zur Wulff-Flotte. Im Juli wird die ebenfalls 36 Millionen Dollar teure „H.G. Bülow“ folgen. Mit den beiden in China gefertigten Schiffs-Neubauten setzt der Reeder die Modernisierung seiner Flotte konsequent fort. „Bis vor zwei Jahren spielte der Kraftstoffverbrauch keine Rolle“, sagt Wulff. Das hat sich längst geändert: Eine Tonne Brennstoff kostet heute um die 620 Dollar. Bei einem Verbrauch von 180 Tonnen pro Tag schlägt das bei der Reederei ordentlich ins

Kontor. Hinzu kommen Liegegebühren in den Häfen, Versicherungen – und natürlich die Heuer der Besatzungsmitglieder.

„Der Konkurrenzdruck ist groß. Wir müssen uns nicht nur gegen Reedereien in Deutschland durchsetzen, sondern international“, sagt John-Peter Wulff. Dennoch sieht er sein Unternehmen gut aufgestellt. Mitte der 80er Jahre hat sich die Reederei von den Feederverkehren gelöst – und ist mit ihren Containerschiffen auf weltweite Fahrt gegangen. Rückblickend, so Wulff, sei das die richtige Entscheidung gewesen. „Es gibt immer Marktlücken. Die Schwierigkeit ist nur, diese zu entdecken.“

Die Schifffahrt liegt John-Peter Wulff im Blut. Auch wenn er nicht wie seine Schwestern an Bord des elterlichen Kümos, sondern an Land aufgewachsen ist. „Ich habe nie andere Gedanken gehegt“, sagt der Reeder. Nach dem Tod seines Vaters Hermann im Februar 1991 hat er die Schiffsbrücke ver-

lassen, um das Ruder des Familienbetriebs zu übernehmen. 30 Jahre war der Kapitän auf Großer Fahrt damals gerade einmal alt. Die Reederei hat er seitdem sicher durch das mitunter schwere Fahrwasser gesteuert – auch in den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Den Verkaufserlös bestehender Schiffe aus seiner Flotte reinvestiert der Reeder in Neubauten. „Das hat sich in der Krise bezahlt gemacht“, sagt John-Peter Wulff. „Man muss ein Gespür dafür haben, wann man sich von einem Schiff trennt. Das ist wie bei Gebrauchtwagen.“ Denn als die Abschreibungsmöglichkeiten Mitte der 90er Jahre wegfielen, seien auch die Fondsgesellschaften gefordert gewesen, mit ihren Schiffen Geld zu verdienen. „Die Staatshilfe hat den Markt kaputt gemacht.“

Singapur, Hongkong – das Gros der Wulff-Flotte ist in Ostasien im Frachtverkehr im Einsatz. Nur eines seiner Schiffe läuft regelmäßig alle neun Wochen den Welthafen Hamburg an: Die 304 Meter lange „Ilse Wulff“ (75604 BRZ) – das sechste Schiff, das diesen Namen trägt. Von seinem Büro kann der Reeder den 7000 TEU fassenden Container-Riesen auf der wenige hundert Meter entfernten Elbe nicht sehen. Dafür muss der 50-Jährige zwei Etagen höher – in die Räume der Schiffsmaklerei „ECC Elbe Containership Chartering GmbH & Co. KG“, die er vor sieben Jahren mit Gunnar Peters gegründet hat. *Jens Neumann*



Foto: Jens Neumann

Geschäftsführer der Reederei Wulff: John-Peter Wulff (links) und Steffen Thoms vor einem Modell des Containerschiffes „Ilse Wulff“.

Kontakt:

Reederei Hermann Wulff
John-Peter Wulff GmbH & Co. KG
Fritz-Lau-Platz 1, 25348 Glückstadt
www.reederei-wulff.de

Marketingforum

Eine Marke für Kiel

In den vergangenen beiden Jahren haben Kiel-Marketing und die IHK zu Kiel das gesamttouristische Konzept der Landeshauptstadt Kiel sowie die Markenstudie deutscher Reiseziele Destination Brand 09 vorgestellt. Beim 3. Marketingforum stand die Platzierung Kiels im Brandmeyer Stadtmarken-Monitor 2010 im Vordergrund.

Als Gastredner stellte Peter Pirck von der Brandmeyer Markenberatung aus Hamburg die Ergebnisse der Landeshauptstadt Kiel im Stadtmarken-Monitor 2010 genauer vor. Die repräsentative Studie zeigt, wie gut die Top-10-Stadt Kiel im Vergleich zu anderen Groß- und Landeshauptstädten aufgestellt ist. Spitzenwerte erreicht Kiel demnach bei Sympathie sowie gutem Ruf und liegt bei der Attraktivität als Ziel für eine Städtereise an Platz acht. Außerdem wird Kiel als sehr „attraktiv für Familien“ beurteilt, belegt hier sogar Platz vier. Bei den Städten unter 500.000 Einwohnern belegt Kiel hinter Potsdam gar den zweiten Platz unter den stärksten Stadtmarken! Pirck betonte, dass die Markenkraft einer Stadt ein entscheidender Erfolgsfaktor im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen sei.

Als ein Best-Practice-Beispiel wurde der Markenstrategieprozess der Hansestadt Hamburg auf der Zeitachse von 2004 bis heute von Heiko Zimmermann, Hamburg Marketing GmbH, vorgestellt. Den vorgesehenen Fahrplan für den beabsichtigten Markenbildungsprozess der Landeshauptstadt Kiel präsentierte und erläuterte Uwe Wanger, Geschäftsführer von Kiel-Marketing. Demnach trifft sich Ende Mai erstmals die „Arbeitsgruppe Markenbildungsprozess“, die sich neben dem „Kümmerer“ Kiel-Marketing aus Vertretern der Stadt, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammensetzt.

Ziel des Markenbildungsprozesses ist es, die wichtigsten Treiber der Marke Kiel herauszuarbeiten. Diese sollen künftig verstärkt und gezielt in der Kommunikation genutzt werden, damit es gelingt, im Wettbewerb der Städte um Arbeitsplätze, Investoren, Bildung, Wissenschaft und Neubürgerinnen und Neubürger weiterhin eine starke Position zu besetzen.

Eva-Maria Zeiske

Weitere Informationen:

www.kiel-marketing.de



Konferenzen auf See haben viele Vorteile

Color Line: Erneute Auszeichnung für Konferenzzentrum auf See

Gleich zwei aktuelle Auszeichnungen bestätigen, dass Color Line auf hoher See eine ideale Kombination aus Konferenzen und Kongressen mit höchster Qualität bietet: Mit den neuesten Prädikaten „Certified Conference Ship“ sowie „Tagungshotel des Jahres“ wird die 50-jährige Erfolgsgeschichte der Linie Kiel - Oslo fortgeschrieben! Aus dieser Tradition heraus werden stets neue Maßstäbe. „Als Deutschlands Marktführer für Kurz-Kreuzfahrten bieten wir an Bord der »Color Fantasy« und »Color Magic« die größten Konferenzzentren Europas auf See“, sagt Geschäftsführer Dr. Jörg Rudolph im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Color Line ist ein erfahrener Partner für Schulungen, Kongresse und Incentive-Programme. Ob exklusives Vorstandsmeeting in kleiner Runde oder Präsentationen im Auditorium mit Platz für 330 Teilnehmer. Darüber hinaus steht die Show-Lounge der Schiffe für Begrüßungen und Vorträge für 600 Personen oder auch das Messedeck zur Verfügung. „Drei Tage Zeit in inspirieren-

der Umgebung. Denn die unterschiedlichen Konferenzräume bieten nicht nur modernste Technik und exzellenten Service, sondern auch jederzeit freien Blick auf die See“, schwärmt Rudolph.

Restaurant, Bars, Shows sowie Wellness- und Unterhaltungsangebote bieten ein ideales Umfeld für Tagungen an Bord.

Täglich um 14 Uhr legen »Color Fantasy« oder »Color Magic« ab Kiel zu den 20-stündigen Kurz-Kreuzfahrten nach Oslo ab. Die Rückankunft in Kiel ist nach vier abwechslungsreichen Stunden in Norwegens Hauptstadt und der erneuten Ostseepassage jeweils am dritten Tag um 10 Uhr.

Seit Jahrzehnten vertrauen Konzerne und Mittelstand der Qualität und den Komplett-Arrangements.

Michael Legband

Weitere Informationen:

www.colorline.de



Nachfolgeschiffe schon in Planung

Fotos: Color Line

Color-Line hat Pläne

Im Gespräch mit der *Wirtschaft* gab Color-Line-Geschäftsführer Dr. Jörg Rudolph bekannt, dass sein Haus verstärkt darüber nachdenke, ein weiteres Schiff auf der Linie Kiel - Oslo einzusetzen. Dabei handelt es sich offenbar um ein Frachtschiff. „Der Warenaustausch zwischen Deutschland und Norwegen boomt“, begründet Rudolph

entsprechende Überlegungen. Ferner bestünden Überlegungen, in Kiel reedereieigene Hotelkapazitäten zu schaffen. Unabhängig hiervon gäbe es bereits heute Planungen für den Einsatz von Nachfolgeschiffen für die „Color-Fantasy“ und „Color-Magic“, blickt Rudolph optimistisch in die Zukunft.

lg

Voigt Logistik setzt auf nachhaltige Technik

Die Firma Voigt-Logistik mit Sitz in Neumünster wird als einer der ersten 35 Kunden in Europa aus der Branche Spedition einen Mercedes-Benz Atego BlueTec Hybrid im Alltag einsetzen. Das Fahrzeug, das als „Truck of the Year 2011“ und in der Kategorie „Produkt“ mit dem „Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2010“ ausgezeichnet wurde, geht europaweit als erster Hybrid-Lkw in

dass sie als Nutzer des Atego BlueTec Hybrid bis zu vier Tonnen des Treibhausgases im Jahr weniger erzeugt. Zum Vergleich: Die Deutschen verursachen pro Kopf derzeit einen Ausstoß von knapp zehn Tonnen CO² jährlich. So spart ein eingesparter Liter Diesel ganze 2,64 Kilogramm CO². Die für den Atego serienmäßige Motor-Start-Stopp-Anlage wurde für die Hybrid-Variante



Foto: Voigt Logistik

Voigt Logistik testet Hybrid-Technik im Alltagsbetrieb.

den Alltagsbetrieb. Insgesamt kommt in ganz Europa zunächst eine Innovations-Flotte von 50 Fahrzeugen auf die Straße, die ihre Leistung im Verteilerverkehr konkret unter Beweis stellt – die Firma Voigt-Logistik ist einer der Pioniere in der Nutzung dieser Hybridtechnologie.

Voigt-Logistik setzt auf innovative Antriebstechnologie

Für die Firma Voigt-Logistik ist neben ökonomischer Effizienz im Gütertransport auch die Schonung von Ressourcen und Klima von höchster Bedeutung. Mercedes-Benz ist Vorreiter auf diesem Gebiet. Mit der Mercedes-Benz Hybrid-Technologie, die einen Dieselmotor mit einem Elektromotor verbindet, reduziert Voigt-Logistik die CO²-Emission um 10 bis 15 Prozent. Genauso sinkt auch der Kraftstoffverbrauch. Ein wichtiges Argument für Voigt-Logistik ist,

weiter optimiert. An roten Ampeln und im Stop-and-Go-Verkehr reagiert der Atego BlueTec Hybrid mit schnellem Motorstillstand. Der Einsatz des Elektromotors sorgt darüber hinaus für eine geringere Geräuschbelastung. Reduzierter Verbrauch, weniger Emissionsbelastung sowie verringerte Lärmbelastung in den Städten – das sind Vorteile, die perfekt zur Philosophie von Voigt-Logistik passen. Deswegen setzt das Unternehmen ganz bewusst schon heute auf eine Antriebstechnologie, die Antworten auf die Herausforderungen des Güterverkehrs von morgen liefert. *red*

Kontakt:

Herbert Voigt GmbH & Co KG
Krokamp 87,
24539 Neumünster
www.voigt-logistik.de

Tauchermeister/in – Neue Rechtsvorschrift

Durch Veränderungen im Aufgabenprofil auf Meisterebene und Änderung in der Ausbildereignungsverordnung (AEVO), ergab sich Anpassungsbedarf für die besondere Rechtsvorschrift in der Fortbildungsprüfung zum/zur Tauchermeister/Tauchermeisterin der IHK zu Kiel

vom 31. Januar 1997. Die neue besondere Rechtsvorschrift ist nach der Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger in Kraft getreten. *bs*

Weitere Informationen:

www.ihk-schleswig-holstein.de

Weltwirtschaftlicher Preis 2011

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Landeshauptstadt Kiel und der IHK Schleswig-Holstein während der Kieler Woche zum siebten Mal den Weltwirtschaftlichen Preis verliehen. Preisträger 2011 sind der Präsident der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, Lawrence Summers, Präsident Emeritus der Harvard University und Ex-Wirtschaftsberater von Präsident Obama, und Victor L.L. Chu, Chairman der First Eastern Investment Group in Hongkong.

Professor Dennis J. Snower, Ph.D., Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, würdigte in seiner Laudatio die Vorbildfunktion der Preisträger. „Die Preisträger des Weltwirtschaftlichen Preises haben zu einer neuen wirtschaftlichen Weltordnung beigetragen. Sie sind alle auf unterschiedliche Weise herausragend in ihrer Begabung, neue Wege zu finden, um die Marktwirtschaft in den Dienst der menschlichen

Erfüllung zu stellen und eine Verbindung zwischen Marktwirtschaft, Wohlstand und Menschlichkeit zu schaffen“, so Snower. Für die IHK-Schleswig-Holstein sagte der Kieler IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater: „Der Weltwirtschaftlichen Preis ist eine internationale Auszeichnung von Wert und steht als Aushängeschild für die traditionsreiche politische und wissenschaftliche Komponente der Kieler Woche.“

Die Preisträger 2010 waren der Generaldirektor der World Trade Organization (WTO) Pascal Lamy, Wirtschaftsnobelpreisträger Professor Paul Krugman, Ph.D., und die Unternehmerin Dr. Liz Mohn. Zuvor hatten unter anderem die ehemalige irische Präsidentin und UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Mary Robinson, Nobelpreisträger Professor Amartya Sen, Alt-bundeskanzler Helmut Schmidt, IKEA-Gründer Ingvar Kamrad und der ehemalige EU-Kommissionspräsident Jacques Delors den Preis erhalten. *red*

1/20

JAHRHUNDERT
WERBUNG MIT QUALITÄT

media4motion

WERBEAGENTUR

vodafone

bench. saturn xcel vergölst continental star dsl

the phone house pyua ra reiseanalyse grundhaus

micfil sun-nord wirtschaftsförderung nf

m

media4motion Werbeagentur GmbH
Wischhofstraße 1-3 | 24148 Kiel
Telefon: 0431 - 53 42 04 99 | www.media4motion.com



Foto: Jens Neumann

Ausgewählter Ort im Land der Ideen: Über die Auszeichnung für das ÖkoBag, eine komplett kompostierbare Papiertragetasche, freuen sich Gabriele Seibler (l.) und Juniorchef Marc Ponce.

Messe-Papiertragetaschen mit Öko-Siegel:

So macht das Tragen Spaß

„Exklusiv werben, im Einklang mit der Natur“ – dafür steht das von der Firma PONCE Grafische Produktionsgesellschaft mbH entwickelte ÖkoBag. Die Papiertragetasche verbindet Design und Umweltschutz. Durch eine ID-Nummer lassen sich im Internet die Richtigkeit der Angaben und das gewählte Klimaschutzprojekt nachvollziehen. Mit dem vor einem Jahr eingeführten Produkt hat der mittelständische Betrieb mit Vertriebsbüro in Rellingen, Produktion in Hohenfelde und Konfektionierung in Hohenlockstedt auch die Jury der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff überzeugt. PONCE ist einer von sechs schleswig-holsteinischen Preisträgern des diesjährigen Bundeswettbewerbs „365 ausgewählte Orte im Land der Ideen“.

„Wir freuen uns ganz besonders über diese Auszeichnung, da sie unsere Verantwortung, im Einklang mit der Natur zu produzieren, würdigt“, sagt Juniorchef Marc Ponce. „Unsere ÖkoBags sind High-End-Tragetaschen aus Papier, die einen hohen Gebrauchs- und

Imagewert besitzen und nach ihrer langen Lebenszeit so gut wie keinen ‚CO₂-Footprint‘ hinterlassen.“

Mit dem komplett kompostierbaren ÖkoBag aus FSC-zertifiziertem Papier, Farben auf Rapsölbasis, 100 Prozent Recycling-Baumwollkordeln und einer CO₂-Kompensation durch „natureOffice“ hat das Unternehmen Neuland betreten. Zu den Abnehmern der nachhaltig umweltfreundlichen Werbeträger gehören unter anderem Konzerne wie Siemens und BMW, aber auch Radio Hamburg und Stadtwerke Hamburg oder Firmen wie WeserWind und NaturEnergie.

Die Herstellung von Papiertragetaschen in individuellem Design hat dagegen schon eine lange Geschichte. „Seit mehr als 25 Jahren ist PONCE Europas exklusive Papiertragetaschen-Manufaktur und Trendsetter im Bereich hochwertiger Tragetaschen aus Papier“, sagt Seniorchef Sergio Ponce stolz. Zu den Kunden gehört auch der Fußball-Weltverband FIFA.

Die Produktion richtet sich nach dem Bedarf der Kunden: Die Auflage reicht von

einem Exemplar bis zu 150.000 Stück. Dabei haben die seit 2009 auf einem Gutshof in Hohenfelde produzierten Tragetaschen alle eines gemeinsam: Sie werden von Hand nach einem patentierten Herstellungsverfahren konfektioniert. Knapp drei Minuten brauchen geübte Mitarbeiter, um eine Tasche „Made in Schleswig-Holstein“ zu fertigen. 15 Beschäftigte sind für das Unternehmen tätig, in Voll- und Teilzeit sowie Aushilfen auf 400-Euro-Basis. „Wir sind da ganz flexibel“, erklärt Gabriele Seibler, Manufacturing Manager bei Ponce. Und so findet die Konfektionierung der Tragetaschen zum Teil auch in der ehemaligen Bekleidungsfabrikation ihrer Eltern in Hohenlockstedt statt.

„Die Herstellung ist sehr arbeitsintensiv“, sagt Marc Ponce über das Produkt, das von den Unternehmen zu 99 Prozent als Messetragetasche bestellt wird. „Es handelt sich ja nicht um eine Papiertüte.“ Die zum Teil auf eigenen Maschinen bedruckten Papierbögen werden zunächst mit einer Folie kaschiert und danach in einer Heidelberger-Buchdruckmaschine auf Stanzformen genutet, um sie präzise falten zu können.

Mit einer eigenen Kollektion an personalisierten Hochzeits- und Namenstaschen sowie individuellen Fototaschen will das Familienunternehmen sein Portfolio noch erweitern. Als Dienstleister bietet PONCE anderen Druckereien ab sofort Heißfolienkaschierung und -prägung, Schneiden, Nut- und Stanzarbeiten sowie Konfektionieren an. Im Vordergrund steht aber die Steigerung der Marktanteile für das ausgezeichnete ÖkoBag. „Ich würde mir wünschen, dass wir in ein bis zwei Jahren im Segment der Papiertragetaschen nur noch klimaneutrale ÖkoBags herstellen“, sagt Marc Ponce, der auch privat auf ökologischen Landbau und Solarstrom setzt. *Jens Neumann*

Kontakt:

www.ponce.de

Sachverständigenwesen IHK zu Kiel

Bekanntmachungen

Die öffentliche Bestellung der folgenden Sachverständigen ist zum angegebenen Datum erloschen:

Kapt. Jan Fock

Traditionsschiffe

01.03.2011

Dipl.-Ing. Jörg Eickhoff

Erdbau, Grundbau, Bodenmechanik

21.04.2011



Foto: IHK/Lehmann

Die Unterzeichner: Prof. Gerhard Fouquet, Prof. Dr. Udo Beer, Klaus-Hinrich Vater, Torsten Albig, Prof. Rainer W. Ernst, Dr. Jörn Biel (v.li.)

Landeshauptstadt, IHK und Kieler Hochschulen unterzeichnen Kooperationsabkommen

Die Landeshauptstadt Kiel, die Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK), die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die Fachhochschule Kiel und die Muthesius Kunsthochschule Kiel haben ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. Ziel des Abkommens, das von Oberbürgermeister Torsten Albig, IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, CAU-Präsident Prof. Gerhard Fouquet, Fachhochschulpräsident Prof. Udo Beer und dem Präsidenten der Muthesius Kunsthochschule, Prof. Rainer W. Ernst, unterzeichnet wurde, ist es, den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Kiel zu stärken.

„Das Kooperationsabkommen wird dazu beitragen, die Bedeutung der Landeshauptstadt als den mit Abstand größten und leistungsfähigsten Wissenschaftsstandort in Schleswig-Holstein zu fördern und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken“, unterstreicht Oberbürgermeister Albig die Bedeutung der Kooperation für Kiel.

Klaus-Hinrich Vater ergänzt: „Eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen ist maßgeblich für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt und einer Region. Aus diesem Grund erhoffen wir uns, aus dem

Abkommen nicht nur positive Effekte für die Forschung, sondern auch für die Betriebe, denen das Abkommen die Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter erleichtern soll.“

Auch die drei Kieler Hochschulen begrüßen die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verwaltung der Landeshauptstadt, von der sie sich bessere Rahmenbedingungen für ihre Arbeit erwarten.

Für Prof. Gerhard Fouquet ist die Kooperation sichtbares Zeichen der enormen Bedeutung der Hochschulen für die wirtschaftliche Fortentwicklung der Region. „Hochschulen schaffen Mehrwert. Mehrwert sichert Wohlstand“, betont der CAU-Präsident.

Der Vertrag ist für Prof. Dr. Udo Beer nicht nur Ausdruck des gewachsenen gemeinsamen Verständnisses und der Bereitschaft zur Kooperation der Hochschulen: „Ich freue mich auch über die deutlich gestiegene Wertschätzung der Fachhochschule Kiel durch die IHK und die Stadt Kiel.“

Prof. Rainer W. Ernst: „Als kleinste Kieler Hochschule sind wir auf das funktionierende Netzwerk nach wie vor angewiesen und bekräftigen hiermit gerne unsere weitere Kooperationsbereitschaft.“

Konkret vereinbaren die fünf Institutionen, sich regelmäßig über Projekte und Vorhaben zu informieren und auszutauschen, in denen sie sich gegenseitig unterstützen können und die die Attraktivität Kiels steigern. Außerdem sollen der Technologie- und Wissenstransfer zwischen den Hochschulen und Unternehmen intensiviert und ihre Zusammenarbeit gefördert werden. Eine verbesserte Abstimmung der Aus- und Weiterbildungsangebote gehört ebenso zum Inhalt des Abkommens wie eine vertiefte Beratung und Unterstützung von Unternehmensausgründungen aus dem Hochschulbereich.

Dr. Martin Kruse

Migranten und Ausbildung

Der Fachkräftemangel ist die größte Herausforderung für die Wirtschaft in den nächsten Jahren. Angesichts der konjunkturell positiven Lage werden die damit zusammenhängenden Probleme in Zukunft weiter an Dynamik gewinnen. Betroffen sind dabei nicht nur deutsche Unternehmen, sondern auch gleichermaßen zahlreiche Migrantenbetriebe. Daher ist es unverzichtbar, auch hier den Nachwuchs an Fachkräften sicherzustellen – vor allem durch eigene Ausbildung, die den spezifischen Anforderungen des Betriebes gerecht wird. Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel unterstützt



Foto: IHK

im Rahmen des „Zukunftsprogramms Arbeit“ Migrantenbetriebe bei dieser Aufgabe, indem sie in allen Fragen der Ausbildung informiert und berät. Unternehmer mit Migrationshintergrund sollten sich bei Fragen und Interesse mit dem Ansprechpartner der IHK zu Kiel, Matthias Foks, in Verbindung setzen. red

Kontakt:

Telefon: 0431 5194246
E-Mail: foks@kiel.ihk.de

GRUPPENREISEN UND BUS-CHARTER

DEHN
TOURISTIK
wir haben Ziele

Friedrichstr. 10 - 24534 Neumünster
Telefon 04321 12055 www.dehn-reisen.de



Im regen Austausch (v.li.): Dr. Jörg Rudolph, Geschäftsführer der COLOR LINE GmbH, Wolfgang Erichsen, geschäftsführender Gesellschafter der Erichsen und Niehrenheim KG und Ulf Jahnke, Pressesprecher der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG.



Frauenpower aus der Vollversammlung der IHK zu Kiel: Regina Raubusch (links) und Dorothee Thomanek.



Karin Fenn und Jürgen Christ (rechts) von der LANDESBERUFSSCHULE PHOTO+MEDIEN KIEL im Gespräch mit Wulf Wersig, Schulleiter RBZ Wirtschaft Kiel.



Im Gespräch (v.li.): André Busche (IHK-Waffensachverständiger), Peter Willers (Leiter der AöR „Offener Kanal Schleswig-Holstein“) und Knut Peters (Regierungssprecher).



Tauschten sich aus: Heiko Wischer von der Provinzial und Tanja Nissen, shz-Wirtschaftsjournalistin und NDR-Mitarbeiterin.



Heike Kruse (ZDF) im Gespräch mit Dr. Thorsten Matthée von der CONDIAS GmbH.



Über Bücher, Blogs und einiges mehr: Claudia Beylage-Haarmann (Kieler Express) und Wolfgang Erichsen (Erichsen und Niehrenheim KG).



Stellte sein Unternehmen vor: Rüdiger Voßhall, Vorstand der Regenbogen AG.

18. Merkur-Treff der IHK zu Kiel

Klaus-Hinrich Vater: Klausur für wirtschaftliches Handeln

Auf dem 18. Merkur-Treff der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat Präsident Klaus-Hinrich Vater auch das Strategieprojekt 2030 angesprochen. Vor gut 20 Medienvertretern und rund 60 Unternehmen und deren Pressesprechern betonte der Kieler IHK-Präsident die Zielrichtung des Vorhabens: „Wir wollen darstellen, wie Schleswig-Holstein im Jahre 2030 ein moderner, leistungsfähiger und für Unternehmen attraktiver europäischer Standort sein kann.“ Dieses Papier solle helfen, die Zukunftsfähigkeit zu sichern. „Nachdenken zum Wohle des Landes und der Wirtschaft“, lautet nach Vaters Worten die Devise.

In dem Strategiepapier sieht die IHK Schleswig-Holstein einen ganz wesentlichen Beitrag zur gesetzlich auferlegten Politikberatung. Angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen könne jedoch nicht ein Wunschkatalog der Wirtschaft das Ziel sein. „Vielmehr geht es uns darum, klare Prioritäten für wirtschaftspolitisches Handeln aufzuzeigen und darauf zu drängen, dass die vorhandenen Mittel auch in diesen benannten Bereichen investiert werden. Hierzu wird es konkrete Vorschläge geben“, unterstrich Vater.

Ferner unterstrich der Kieler IHK-Präsident den Beitrag der Wirtschaft zur Haushaltskonsolidierung. Es sei erst zwei Jahre her, dass die Industrie- und Handelskammer zu Kiel den Vorschlag gemacht habe, künftig auf die einzelbetriebliche Investitionshilfe zu verzichten. Nach anfänglichem Gegrummel aus den Reihen der politischen Eliten sei den seinerzeitigen Vorschlägen weitgehend gefolgt worden.



Feuerhand-Laterne für Rüdiger Voßhall (2.v.re.): IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und Pressereferent Michael Legband überreichten dem Gastredner die Ehrengabe der IHK-Pressestelle.



Genossen gemeinsam den IHK-Abend (v.li.): Jana Lüth (GeBeCo), Günther Jesumann (Provinzial) und Wolfgang Buhmann (Kieler Nachrichten).

are Prioritäten ndeln aufzeigen

Urlaub bei Regenbogen

Mit seinem interessanten Vortrag über die Regenbogen AG begeisterte der Ehrengast des Abends, Vorstand Rüdiger Voßhall, die Gäste der Veranstaltung. Sein in Kiel ansässiges Unternehmen stehe seit 20 Jahren für Erfolg mit Camping der Extraklasse. Mit durchschnittlich 700.000 Übernachtungen und einem Jahresumsatz von rund 12,5 Millionen Euro habe man auch 2010 der Chronik des Erfolgs ein gutes Jahr hinzugefügt. Als Betreiber von 13 Campingplätzen gehört die Regenbogen AG zu den wegweisenden Campingtouristikern Deutschlands und ist national wie international vertreten. „Neben Freizeitangeboten und Komfort haben wir uns besonders dem Servicegedanken verschrieben“, unterstrich Voßhall. Die Gäste haben die Wahl, ob sie einen traditionellen Camping-Urlaub im Zelt, Caravan oder Wohnmobil verbringen, oder es sich lieber in einem Ferienhaus gemütlich machen möchten. Voßhall legt Wert darauf, dass den Gästen in vielen seiner Ferienanlagen Gastronomie sowie Wellness- und Fitnessbereiche auf 5-Sterne-Niveau mit Massage- und Kosmetikabteilung geboten werden.

Beim traditionellen Spargelessen tauschten sich Journalisten der unterschiedlichsten Medien und Unternehmer aus dem gesamten Bezirk der IHK zu Kiel über den beeindruckenden Vortrag und die zugrunde liegende Idee aus.

red



Presse trifft IHK (v. re.) Felix Cornelsen (Kieler Nachrichten), Peter Weltersbach (IHK zu Kiel) und Klemens Vogel (IHK zu Lübeck).



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater (rechts) und IHK-Pressereferent Michael Legband begrüßten die Gäste des 18. Merkur-Treffs – hier Kerstin Tewes vom NDR.



Sabine Romann (Veranstaltungsservice) und Oliver Gäbel (Unternehmensvideos).



Freuen sich auf den Gastvortrag von Rüdiger Voßhall von der Regenbogen AG: Stefan Arlt, Pressesprecher des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. (links) und TV-Journalist Oliver Gäbel.



Sebastian Baak (NDR) im Gespräch mit Dirk Pohlmann von der DB Mobility Logistics AG (rechts).

Fotos: IHK/Cornelsen

Erstmals im Bezirk der IHK zu Kiel:

Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE

Es geht los! Die IHK zu Kiel veranstaltet gemeinsam mit der Eventagentur prima events die im Norden Deutschlands erste LANGE NACHT DER INDUSTRIE. Am 9. Februar 2012 öffnen zahlreiche Industrieunternehmen für interessiertes Publikum ihre Werkstore. Entsprechende Absichtserklärungen wurden jetzt in den IHK-Geschäftsstellen in Elmshorn, Kiel, Neumünster und Rendsburg unterzeichnet.



IHK-Zweigstelle in Rendsburg: Jürgen Henke von prima events und Zweigstellenleiter Rainer Bock im Gespräch mit Journalisten.

Ziel der Veranstaltung ist die Stärkung der Imagepflege sowie die öffentliche Präsenz von Industrieunternehmen. Die Veranstaltungsreihe soll für Aufmerksamkeit in Politik und Medien sorgen sowie die Positionierung als Wirtschaftsfaktor und Ausbildungsmarke verdeutlichen und einen Beitrag zur Mitarbeiterbindung und -findung leisten.

„Besonders Unternehmen, die aufgrund ihres Geschäftsfeldes weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen, bietet die LANGE NACHT DER INDUSTRIE eine Erfolg versprechende Möglichkeit, um die eigene Bekanntheit zu erhöhen und sich als interessanter und attraktiver Nachbar und Arbeitgeber zu präsentieren“, sagte Jörn Biel

anlässlich der Unterzeichnung des Letter of Intent in Kiel und ergänzte: „Ich appelliere an die Mitgliedsbetriebe der IHK zu Kiel, dieses Angebot, das wir in Kürze ganz konkret den Unternehmen unterbreiten werden, zu nutzen.“ Erste Rückmeldungen seien vielversprechend.

Die Partnerfirma prima events veranstaltet die LANGE NACHT DER INDUSTRIE bereits seit 2008 und kennt die Situation der Unternehmen: „Der demografische Wandel und

mit ihm der Mangel an Fachkräften, ist in vielen Branchen und Regionen bereits spürbar“, so Geschäftsführer Jürgen Henke. Seine Agentur wolle mit der Veranstaltung helfen, die Unternehmen in ihrer ganzen Komplexität und Attraktivität zu präsentieren.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Professor Hans Heinrich Driftmann, unterstützt das inzwischen bundesweit stattfindende Projekt mit den Worten: „Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE vermittelt die positive Kraft und Ausstrahlung des Industriestandortes Deutschland einer breiten Öffentlichkeit.“

Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE wird an den vier Standorten in Elmshorn, Kiel, Neumünster und Rendsburg am 9. Februar 2012 um 17:30 Uhr beginnen. Mit Bussen werden alle Interessierte Industriebetriebe im Großraum Pinneberg und Steinburg, Kiel, Neumünster und Rendsburg-Eckernförde ansteuernt, die an diesem Tag ihre Werkstore öffnen.

Nach den Sommerferien wird die Ansprache der Unternehmen durch IHK und prima events stattfinden. Ihre Fragen beantwortet jetzt schon das Organisationsbüro unter 040-350043-0 oder info@lange-nacht-der-industrie.de.

Michael Legband

Weitere Informationen unter:
www.langenachtderindustrie.de



Unterzeichnung des Letter of Intent in der IHK-Zweigstelle Elmshorn (v.li.n.re.): prima events-Geschäftsführer Jürgen Henke, Zweigstellenleiter Ulrich Grobe und Presse-referent der IHK zu Kiel Michael Legband.



Schließen Grundsatzvereinbarung im Präsidiumszimmer der IHK zu Kiel: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel (li.) und prima events-Geschäftsführer Jürgen Henke.



Haben in der IHK-Zweigstelle Neumünster Nägel mit Köpfen gemacht (v.re.n.li.): Zweigstellenleiter Rainer Bock, Agenturchef Jürgen Henke und Guido Schwartze von der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH.

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & zuverlässig
 Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
 Ahrensböck bei Lübeck

ELEKTROTECHNIK

KENT
 www.kieler-elektro-netzwerk-technik.de
 Elektrotechnikermeister Irfan Özgöller
 Büro: Stadträte 20 24113 Kiel
 Tel: 0431/66679316 Fax: 0431/66679315
 Mobil: 01702705800
 E-mail: irfan-oezgoeller@t-online.de

VERMESSUNGSTECHNIK

 Vermessungsbüro
 Dipl.-Ing. Wulf Jeß
 24103 Kiel · Schaßstraße 5 · Telefon 0431 / 6 24 25
 www.vermessungen-anders.de
 Messungen rund ums Haus und Grundstück

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

 **SEKTRA** 
 -Schädlingsmonitoring für Industrie u. Gewerbebetriebe mit Dokumentation
 -Taubenabwehr - Holzschutz
www.sektra.de
 Kiel 0431 8881580 auch Flensburg - Rendsburg - Neumünster

LOHNBUCHHALTUNG

Rechnen Sie mit uns!
 Seit mehr als 20 Jahren führen wir Baulohn- Lohn- u. Gehaltsabrechnungen für alle Branchen durch.
 Tel.: 04331-590921
<http://www.sort.de>
 Email: info@sort.de

FUSSBODENBELÄGE

IFS Ihr Fußboden-Studio GmbH *Weil jeder darauf steht!*
 > Linoleumbeläge > Kunststoffböden > Teppichböden > Designböden
 > Parkett > Parkettsanierung > Sonnenschutz > Folientechnik
 Fraunhoferstr. 15 • 24118 Kiel • Tel. 0431/220110 • Fax 0431/2201122 • www.ihrfussbodenstudio.de

TEXTILREINIGUNG

adrett 
 TEXTILPFLEGE
 Inh. Irmgard Herrmann e.Kfr.
 Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 8:00-18.00 Uhr · Sa. 9:00-13:00 Uhr
 Klopstockstraße 1 · 24103 Kiel
Telefon 0431/9 45 88
 www.adrett-textilpflege-kiel.de

IMBISSHALLE

Imbiss Toros
 Döner und Stehcafe
 Teplitzer Allee 12 · 24146 Kiel
 Elmschenhagen - Süd
 Tel: 0431/7 89 05 18

COMPUTER

 **Computer - Rundum**
 Stephan Schindel
 PC - Service & Beratung - Schulung - Webgestaltung
 fon 0431 260 982 50 | fax 0431 260 982 49 | mob 0170 384 73 99
 web www.computer-rundum.de | mail schindel@computer-rundum.de

UMZÜGE

Umzug-Transport-Dienstleistung
 - Firmensitzverlagerungen
 - Personalumzüge
 - Möbellagerungen
 0431 | 71 947 77
team 1!
 www.team1-kiel.de - info@team1-kiel.de team1 GmbH

BAUGESELLSCHAFTEN

BGM wohnen
 www.baugenossenschaft-mittelholstein.de · Telefon 04 31-1 22 29-0

FAHNENMASTEN

 **EURO-MASTEN** Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 10 75
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

LAGERZELTE

Lagerzelte

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

HÜPFBURGEN


www.huepfburgverleih-uetersen.de
 Maik's bikes | Großer Sand 110 | Uetersen
 Tel: 04122-90 86 00
 Günstig Hüpfburgen und andere Attraktionen für Ihr Betriebsfest leihen. Schon ab 35 Euro!
 Hüpfburgen, Glücksräder, Hau den Lukas, Rollenbahn, Fußballtor, Riksha, Tandem

Comdirect bank – Vom Broker zur Vollbank

Innerhalb weniger Jahre ist die comdirect bank zu einer der größten Direktbanken in Deutschland aufgestiegen. Sie hat ihren Sitz in Quickborn und ist somit im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK) angesiedelt. Den Weg vom Broker zur Vollbank mit rund 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schilderte Vorstand Carsten Strauß im Rahmen eines Besuchs bei der IHK am Hauptsitz in Kiel Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel.

Betriebesbesuch einmal anders. Nicht Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel besuchte die Bank, sondern Vorstand Carsten Strauß und Kommunikationschef Johannes Friedemann stellten das Unternehmen anlässlich eines Besuches in den Räumen der IHK zu Kiel vor. IHK-seitig nahm der für die Branche Finanzwirtschaft zuständige Bereichsleiter Björn Ipsen an dem Gespräch teil sowie Pressesprecher Michael Legband.

Die comdirect Gruppe ist Marktführer im Online-Wertpapiergeschäft in Deutschland und die führende Direktbank für moderne Anleger. 1994 als Direktbank gestartet, fokussierte sich comdirect in den 90er Jahren auf das Online-Brokerage. Heute ist comdirect eine Vollbank mit rund 1,6 Millionen Privatkunden und verfolgt nach der Übernahme der



Foto: IHK/Cornelsen

Comdirect-Vorstand Carsten Strauß (Bildmitte) informierte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel (re.) und Geschäftsbereichsleiter Björn Ipsen über aktuelle Entwicklungen seines Hauses.

European Bank for Fund Services GmbH (ebase) im Mai 2009 eine Zweimarkenstrategie. Die Marke comdirect steht für das Direktgeschäft mit modernen anspruchsvollen Privatanlegern (Geschäftsfeld B2C). ebase ist die Marke für das Geschäft mit institutionellen Partnern (Geschäftsfeld B2B).

Innerhalb des Geschäftsfelds B2C ist das Produkt- und Leistungsspektrum in den Kompetenzfeldern Brokerage, Banking und Bera-

tung gebündelt. Brokerage steht hierbei für selbstbestimmte Vermögensanlage. Comdirect ermöglicht über komfortable Funktionalitäten den schnellen, sicheren und kostengünstigen Wertpapierhandel und stellt eine fortlaufend erweiterte und optimierte Produktauswahl für kurz-, mittel- und langfristige Investments zur Verfügung. Banking umfasst alle Leistungen rund um die schnelle, einfache und günstige Erledigung der täglichen Geldgeschäfte. Neben einem kostenlosen Girokonto mit Zufriedenheitsgarantie gehören hierzu Anlageprodukte wie das Tagesgeld PLUS-Konto oder Festgeld- und Laufzeitkonten. Im Kompetenzfeld Beratung fokussiert sich comdirect mit der Anlageberatung PLUS und der Baufinanzierung PLUS auf direktbankfähige Beratungsmodelle. ebase stellt im Geschäftsfeld B2B ihren Finanzpartnern und deren Endkunden ein umfassendes Produktspektrum für Vorsorge und Vermögen zur Verfügung und bietet eine komfortable, kostengünstige Abwicklung über ein leistungsstarkes Online-Vertriebspartnerportal an.

Der Vorstellung des Unternehmens schloss sich eine intensive Diskussion über aktuelle Fragen des Finanzmarktes an. Auch Details der Firmengeschichte wurden intensiv diskutiert. *red*

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



KONFERENZTECHNIK/MEDIENTECHNIK/MESSEBEDARF

Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messelösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152

E-Mail: info@netzonemedia.de

Online einkaufen: www.disi24.de

NETZONE
MEDIA

NetZone Media GmbH
Humboldtstr. 25a
21509 Glinde bei Hamburg
Web: www.netzonemedia.de

WEB & PRINT

EASY-KATALOG24.DE

Printdaten & Webkatalog schnell und kostengünstig über das Web erstellen.

Ausführliche Informationen sowie Ihren kostenlosen Testzugang erhalten Sie unter

www.EASY-KATALOG24.de



FOTOATELIER

Das Fotostudio Kiel
Werbung Image Firmenpräsentation

Terminvereinbarung:
Tel 0431/3859411
Jeden Mittwoch von 10-18 Uhr
4 Bewerbungsfotos inkl. CD nur 25 Euro.

Ines Matz-Boomgaarden
Waisenhofstrasse 7-9
www.das-fotostudio-kiel.de

TISCHLEREI

TISCHLEREI MB
Ihr Meisterbetrieb aus Kiel

Ladenbau Einbauschränke Parkettfußböden Fenster + Türen
HasseldieksdammerWeg7·24114Kiel·Tel.0431/2107880·www.tischlerei-mb.de

WASSERBETTEN

Besser Schlafen!

Waterbed discount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

Gutenbergstrasse 40 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 248 932 0
www.waterbeddiscount-kiel.de



Prominente eröffnen Audi Zentrum in Kiel. Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (zweiter v. l.) zerschneidet das obligatorische Trassierband.

Foto: Audi

Audi Zentrum Kiel:

Neues Terminal und Kooperation mit Kiel Marketing

Vorfahrt für Kiel: Mit seiner Kooperation mit Kiel Marketing hat das Kieler Audi Zentrum sein Engagement in der Stadt noch einmal ausgebaut. Von sofort an stellt der Händler Kiel Marketing zwei Fahrzeuge zur Verfügung, die die Arbeit für den Kieler Standortvermarkter weiter erleichtern sollen. Bereits vor zwei Jahren hatten beide Partner die Aktion „Wir Kieler“ gestartet und damit ein klares Bekenntnis zum Standort abgegeben.

Im April erst hatte das neue Audi Zentrum in Kiel seine Tore geöffnet. Geschäftsführer Dirk Fojut und Axel Hüsgen konnten sich am Eröffnungstag über viel Prominenz freuen – der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig, die Kieler Stadtpräsidentin Cathy Kietzer sowie IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater ließen es sich nicht nehmen dabei zu sein. Eigentlich auch kein Wunder, vertrauen sie doch alle seit vielen Jahren auf einen Wagen aus dem Kieler Audi Zentrum. Albig betonte in seinem Grußwort die Verbundenheit zwischen Stadt und Unternehmen: Als Sponsor und Förderer vieler Veranstaltungen, etwa der Kieler Woche oder des Schleswig-Holstein Musikfestivals, nehme er seine unternehmerische Verantwortung für die Region sehr ernst und lasse die Menschen an seinem Erfolg teilhaben. „Das ist beispielhaft, und deshalb bin ich der Einladung gern gefolgt“, so Albig.

Höhepunkt der Veranstaltung war dann der symbolische Durchschnitt des Trassierbandes durch den Ministerpräsidenten, begleitet von der Präsentation des neuen Audi A6, den Christian Zeitz, Rückraumspieler beim Deutschen Handballmeister THW Kiel, in die Halle lenkte. Beim anschließenden Rundgang nahmen die Gäste dann auch noch andere Premiummodelle wie den Roadster TT RS, dem Q7 V12 und dem R8 Spyder in Augenschein.

Auf Wunsch der Audi AG hat das Audi Zentrum die neue, hochmoderne Terminal-

architektur umgesetzt und wird von nun an die Innovationskraft der Ingolstädter Marke schon durch den Bau symbolisieren. Hans-Joachim Hüsgen als Vertreter der Gesellschaft weiß aber, dass für seine Kunden vor allem die inneren Werte von Bedeutung sind: „Mit unserem neuen Gebäude haben wir einen Markenleuchtturm für Norddeutschland geschaffen. Wir haben es unmittelbar an sein Umfeld angepasst und dabei gleichzeitig großen Wert auf eine intelligente Bauweise gelegt“, sagte er in seiner Ansprache. „Neben einer Neuwagenausstellungsfläche von 1.200 Quadratmeter, die somit fast die Hälfte der Gesamtausstellungsfläche von 2.500 Quadratmeter einnimmt, bleiben den Kunden auch im neuen Terminal die bekannten Vorteile des Audi Zentrums, etwa die Direktannahme oder die zentrale Ansprache im Infocenter und vor allem die bekannten Ansprechpartner in Service und Verkauf erhalten“, ergänzte Dirk Fojut.

Die Architektur ist – neben dem Auto – das zentrale Thema im neuen Audi Zentrum: Großzügige Räume, viel Liebe zum baulichen Detail und die Verwendung ausgewählter und ökologischer Materialien erzeugen eine ganz neue Atmosphäre im Innern des Hauses. Mithilfe dieses so genannten Terminalkonzepts setzen die Ingolstädter baulich und optisch ihren Anspruch um, mittelfristig die weltweit erfolgreichste Premiummarke zu werden. Für Axel Hüsgen ist das neue Terminal ein logischer Schritt in der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens: „Der Wunsch der Firma Audi, gerade in Kiel diese Architektur so umzusetzen, ist eine Bestätigung der hervorragenden Leistung unserer gesamten Mannschaft in den vergangenen Jahren. Wir sind Top Service Partner und bestes Gebrauchtwagenteam in Deutschland geworden, und wir wollen in dieser neuen Premiumatmosphäre noch weiter wachsen.“ *red*

Endlich geschafft:

FH Kiel eröffnet Computermuseum

Rechtzeitig zur Sommersaison hat in Kiel-Dietrichsdorf das Computermuseum der Fachhochschule Kiel eröffnet: Das größte, umfassendste und am aufwendigsten ausgestattete Computermuseum Norddeutschlands. Auf vier Ausstellungsebenen mit zusammen rund 800 Quadratmetern Fläche in einem komplett umgebauten Hochbunker aus dem Zweiten Weltkrieg zeigt das neue Museum die Entwicklung der Rechentechnik von feinmechanischen Wunderwerken bis zu den Mikrocomputern von Commodore, IBM, Atari und Co. der späten 1990er Jahre.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung sind die denkmalgeschützten Computer der Zuse KG. Die schrankgroßen Modelle Z11, Z22, Z23 und Z25 dokumentieren den Wandel vom Relaisrechner über den Elektronenröhren-Rechner bis zum frühen Computer mit Transistortechnik. – High-Tech aus einer Zeit, in der die heutige Verbreitung von Computern noch unvorstellbar war.

Im Bereich der Großrechner der 70er und 80er Jahre zeigt das Computermuseum der Fachhochschule Kiel unter anderem ein komplettes IBM-Rechenzentrum und eine der beiden weltweit noch existierenden X1- Großrechenanlagen von Electrologica.

Ein eigens für dieses Museum entwickeltes Raum- und Lichtkonzept setzt die Ausstellungsstücke in Szene. An 15 Medienstationen können die Besucherinnen und Besucher Filme und Zusatzinformationen abrufen. An zwei Audiosäulen sind Tondokumente von Konrad Zuse oder auch Firmenlieder von IBM zu hören. Zwei Emulationsstationen bieten die Möglichkeit, alte Spiele wie „Pacman“ quasi auf einem originalen Computersystem der passenden Zeit auszuprobieren.

Im Vortragsraum zeigt das Museum einen eigens produzierten 3D-Film zur Einstimmung auf den Besuch der Ausstellung. Gleich gegenüber dem neuen Museum liegt der Mediendom der Fachhochschule Kiel. Wer sowohl eine Show in der 360°-Kuppel des Mediendoms wie auch das Computermuseum besuchen möchte, kann ein vergünstigtes Kombiticket nutzen. *red*

Weitere Informationen:

Computermuseum der Fachhochschule Kiel, Eichenbergskamp 8, 24149 Kiel. Geöffnet: Fr 17-20 Uhr und Sa 15-20 Uhr. Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. www.computermuseum-kiel.de

Hochseilgarten Altenhof an der Eckernförder Bucht:

Teamtraining – Nervenkitzel und Spaß inklusive!

Zuhören, kommunizieren, sich gegenseitig beraten und unterstützen: Die FördeAkademie im Hochseilgarten Altenhof bei Eckernförde bietet ganz besondere Firmentrainings an. Unter Einsatz handlungs- und erlebnisorientierter Methoden werden individuelle Programme zusammengestellt, die der Teambildung und Teamentwicklung zugute kommen sollen. „Gemeinsamer Spaß“, betont Inhaber Henning Rohweder, „steht jedoch im Vordergrund“.



Foto: Oliver Franke

Teamtraining im Hochseilgarten Altenhof.

Helme, Gurte, Sicherheitsseile – an der Ausgabestation im Natur-Hochseilgarten Altenhof herrscht selbst an einem Donnerstagsmittag reges Treiben. Ob Kletternovizen oder erfahrene Bergsteiger, Familien mit Kindern oder sportlich versierte Paare – sie alle wollen in der Höhe Spaß erleben und an den insgesamt zehn als Parcours bezeich-

neten Strecken mit über 80 Elementen ihre Grenzen erfahren.

Unweit des Abenteuer- und Erlebnisbereichs werden in einem räumlich abgegrenzten Team-Bereich speziell auf Firmen, Sportmannschaften und Schulklassen zugeschnittene und in ihrem Ablauf individuell gestaltbare Programme angeboten. Hochseil- und Niederseilelemente werden durch den Einsatz mobiler Elemente ergänzt.

Coaching-Bridge und Pampers Pole gehören dabei zu den größten Herausforderungen, erzählt FördeAkademie-Leiter Florian Führer während einer Führung durch den dichten Buchenwald. Um in mehreren Metern Höhe mit verbundenen Augen über Wackelbretter zu laufen oder von einem frei stehenden Stamm herunterzuspringen, muss der Teilnehmer den am Boden sichernden und anweisenden Kolleginnen und Kollegen gegenüber viel Vertrauen entgegenbringen, so der 29-jährige Sozialpädagoge.

die nicht nur in fachliche Weiterbildung investieren, sondern auch soziale Kompetenzen und emotionale Intelligenz ihrer Mitarbeiter fördern wollen, so der 40-Jährige.

Vor fünf Jahren gründete der Kieler Diplom-Sozialpädagoge den Hochseilgarten, der mit seiner Gesamtfläche von einem Hektar zu den größten Anlagen dieser Art in Deutschland gehört. Seit März 2011 ist die Erlebnis-Anlage zertifiziert. Auf das Angebot der FördeAkademie, die unter anderem dänischsprachige Trainer beschäftigt, greifen nicht nur norddeutsche, sondern auch Firmen aus dem nördlichen Nachbarland zurück.

Aktivitäten wie Firmentrainings, Betriebsbesuche und Azubi-Programme im Hochseilgarten können von April bis Oktober gebucht werden. Floßbau, Orientierungstouren und Indoortrainings werden das ganze Jahr über an anderen Orten angeboten.

Joanna Cornelsen

Sich und andere erleben

„Das gemeinsame, vom Büroalltag losgelöste Erleben stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit, lässt Schwächen und Probleme im Team erkennen und stößt positive Veränderungen an“, erklärt Rohweder beim Gespräch im reetbedeckten Kletter-Café am Waldeingang. Das Angebot der FördeAkademie richtet sich an vorausschauende Firmen,

Weitere Informationen unter:

Hochseilgarten Altenhof
Am Bahnhof 14, 24340 Eckernförde
Telefon: (04351) 667333
E-Mail: info@hochseilgarten-eckernfoerde.de
www.foerde-akademie.de
www.hochseilgarten-eckernfoerde.de

ide stampe GmbH

Marketing und Werbung ab 1. Juni 2011 in Kiel

Vieles ist neu bei ide stampe...

Zum 1. Juni 2011 übernimmt das Kreativteam der Mitarbeiter die seit fast 40 Jahren vornehmlich in Schleswig-Holstein aktive und erfolgreiche Werbeagentur. Mit der Übernahme ist gleichzeitig auch ein Standortwechsel von Stampe in die Landeshauptstadt Kiel verbunden. Die neue Adresse von ide stampe GmbH – Marketing und Werbung ist Wittland 8b, 24109 Kiel.

Das Bewährte aber bleibt...

Neu sind nur die Anschrift sowie die Telefon- und Faxnummer. Bewährt bleibt der Agenturname ide stampe GmbH – Marketing und Werbung. „In den rund vier Jahrzehnten Präsenz am Markt ist der Name zum Qualitätsbegriff für gute Werbung geworden und wird

erst in zweiter Linie mit dem bisherigen Standort Stampe in Verbindung gebracht. Auf dieses „Pfund“ wollen wir nicht verzichten, auch wenn wir jetzt in Kiel sind“ – so der Geschäftsführer Thomas Dethlefsen. Bewährt bleibt auch der Kontakt der Auftraggeber zu ihren Gesprächspartnern, dem Kreativ-Team der Mitarbeiter und neuen Gesellschaftern der Agentur. Ein weiterer Schritt in die Zukunft ist die Neustrukturierung der Agenturleitung. Neben Thomas Dethlefsen wird Artur Hirzel als weiterer Geschäftsführer ide stampe kreativ vertreten. Daneben wird sich Verena Krieger als Prokuristin den betriebswirtschaftlichen Belangen der Agentur annehmen. red

Weitere Informationen:

www.ide-stampe.de.



Foto: Vater Holding GmbH

Der erste Platz geht an die Kielerin Ina Weißflog für ihre Fotomontage „Kammer 10“. Den zweiten Platz teilen sich Katrin Schmidbauer und Barbara Friß aus Berlin für ihre Installation am Brunswiker Pavillon aus dem Jahr 2010, die Teil ihrer Serie „Identify your Territory“ ist. Mit dem dritten Platz wird der Berliner Künstler Christian Pilz für eine Bleistiftzeichnung ohne Titel ausgezeichnet. Alle Arbeiten setzen sich mit der „Vernetzung“ auseinander, dem diesjährigen Thema des Vater Kunstpreises. Es haben sich 225 Künstler mit 298 Kunstwerken um den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Vater Kunstpreis beworben, darunter auch Kunstschafter aus Großbritannien, Italien, Dänemark, Österreich und der Schweiz.

„Wir freuen uns, dass der Kunstpreis bereits beim ersten Mal ein solcher Erfolg ist“, erklärte Klaus-Hinrich Vater, Gründer und Geschäftsführer der Vater Gruppe. Mit dem Kunstpreis will die Vater Gruppe ein Forum schaffen, um den Kontakt zwischen Kunstschaffenden und Wirtschaftsvertretern zu fördern. „Die Sicht der Einen kann die Sicht

der Anderen nur bereichern, ihren Horizont erweitern und sie so zu neuen Ideen oder Projekten anregen“, so Vater. Deswegen habe man die Verleihung des Vater Kunstpreises auch mit einer Vernissage verbunden, die Künstlern und Vertretern der Wirtschaft die Gelegenheit bietet, ins Gespräch zu kommen.

Vater bedankte sich bei den Künstlern für ihr Engagement. Außerdem hob er die Arbeit der Jury hervor: „Die fachkundige Beurteilung durch die Juroren gewährleistet eine angemessene Bewertung der eingereichten Kunstwerke und verleiht dem Wettbewerb die gebotene Ernsthaftigkeit“, so Vater. Zu den Mitgliedern der Jury zählten Prof. Rainer W. Ernst, Präsident der Muthesius Kunsthochschule, die Kieler Künstlerin Franziska Stubenrauch, Prof. Dr. Bernd Vesper, Fachhochschule Kiel, der Journalist Jörn Genoux und Klaus-Hinrich Vater.

Die Gewinnerin des ersten Platzes, Ina Weißflog, überzeugte die Jury „mit einer leisen, ironischen Arbeit zum Thema“. Ina Weißflog, so die Juroren, arbeite künstlerisch seit langem mit dem Vernetzungsprinzip, indem sie mit hunderten von digitalen

Fotos perfekte Raumillusionen schafft, die in ihrer Perspektive irritieren und in diesem Fall zur poetisch-ironischen und kritischen Metapher für den vernetzten Menschen würden.

Den zweiten Platz vergaben die Juroren an Katrin Schmidbauer und Barbara Friß. Das farbige Raster, mit dem die Preisträgerinnen den Brunswiker Pavillon versehen hatten, greife das Thema „Vernetzung“ auf vielfältige Weise auf (Vernetzung, Stadt, gedankliche/zeitliche Abstraktionen) und schaffe neue Verbindungen zwischen Innen und Außen, so die Jury.

Die großformatige Bleistiftzeichnung von Christian Pilz beeindruckte die Jury durch die „endlos verschachtelten architektonischen Versatzstücke oder auch Datenbahnen, die ein ausdrucksvolles illustratives Äquivalent einer nicht aufschlüsselbaren chaotischen Vernetzungssituation schaffen, wie sie einer individuellen Wahrnehmung entgegen kommt.“ *red*

Nähere Informationen:

www.vater-gruppe.de/kunstpreis

„Lichtzeichen“ – aktuelle Jahresausstellung der Itzehoer

Mit Ihrer aktuellen Jahresausstellung setzen die Itzehoer Versicherung ein Zeichen: Unter dem Titel „Lichtzeichen in Itzehoe“ präsentiert das Unternehmen in seiner Hauptverwaltung Künstler des Hamburger „ateliers lichtzeichen“ mit ihren ausdrucksstarken Acryl- und Pigmentbildern. Diese ungewöhnliche Werkstatt – ein Angebot des Bereiches Alsterarbeit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf – bietet unter Leitung von Hans-H. Matthies seit 1993 Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich

künstlerisch auszudrücken und weiter zu entwickeln. Ob plakativ Abstraktes oder naiv Gegenständliches: Die Motive sind in satten leuchtenden Farben gehalten und strahlen Lebensfreude und Heiterkeit aus.

Dr. Andreas Koeppen, Bürgermeister der Stadt Itzehoe, dankte dem Versicherungsunternehmen dafür, mit der Ausstellung diesen ungewöhnlichen Künstlern ein öffentliches Forum zu geben. Ferner zeige die Itzehoer in Zeiten knapper öffentlicher Kassen „wieder einmal ihre besondere Verbundenheit

mit ihrer namensgebenden Stadt“. Wolfgang Bitter, Vorstandsvorsitzender der Itzehoer, hatte persönlich diese außergewöhnliche Ausstellung angeregt. Er wies unter anderem auf die internationalen Erfolge der Künstler hin, die bereits in Europa und Übersee für Aufmerksamkeit gesorgt haben.

Die Jahresschau ist bis Ende März 2012 der Öffentlichkeit kostenlos zugänglich: Itzehoer Versicherung, Itzehoer Platz, montags bis freitags von jeweils 8:00 bis 18:00 Uhr. *red*



Foto: RAIKE Kommunikation

Den Grundstein für das Designer Outlet in Neumünster am 24.5.2011 legten Jamie Acheson (Asset Manager des European Outlet Mall Fund), Gary Bond (Chief Executive Officer Development bei McArthurGlen), Polier Stange und sein Kollege, Klaus Schlie (Innenminister Schleswig-Holstein), Dr. Olaf Tauras (Oberbürgermeister Neumünster), Henning Balzer (Development Manager McArthurGlen für Deutschland und Österreich).

Investitionen in Neumünster

Grundstein für Designer Outlet gelegt

Nach heftiger Diskussion war es jetzt soweit: Im Rahmen eines Festakts legten Schleswig-Holsteins Innenminister Klaus Schlie, Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras sowie Gary Bond, Chief Executive Officer Development bei McArthurGlen, und Jamie Acheson, Asset Manager des European Outlet Mall Fund von Henderson Global Investors, den Grundstein für das Designer Outlet in Neumünster.

„Für die Stadt Neumünster ist heute sicher ein besonderer Tag: Mit der Grundsteinlegung für das Designer Outlet Center biegt ein Projekt auf die Zielgerade ein, für das die Stadt und der Investor McArthurGlen einen langen Atem bewiesen haben, um nun an die geplante Realisierung des Projektes gehen zu können“, so Klaus Schlie, Innenminister.

„Heute ist ein historischer Tag. Er markiert den Beginn des Baus des neuen Designer Outlet in Neumünster“, sagte Gary Bond, Chief Executive Officer Development bei McArthurGlen. „Ein Besuch in unserem Center birgt ein einzigartiges Einkaufs- und Freizeiterlebnis, so der Blick in die Zukunft.“

Dr. Olaf Tauras, Oberbürgermeister der Stadt Neumünster, hob hervor, dass das Designer Outlet Center ein wesentlicher Punkt sei, Neumünster auf seinem Weg zu einer bedeutenden Einkaufsstadt zu stärken. Er betonte darüber hinaus, dass mit dem heutigen Tage die Streitigkeiten mit den Nachbarkommunen seitens der Stadt der Vergangenheit angehören. „Alle müssen erkennen, welche Chance dieses Designer Outlet Center für die gesamte Region Mittelholstein bietet“, so Tauras.

Jamie Acheson, Asset Manager des European Outlet Mall Fund bei Henderson Global Investors, fügte hinzu: „Wir freuen uns sehr über die Chancen, die das neue Center bietet – sowohl für die umliegenden Gemeinden als auch für unsere Investoren. Angesichts des Erfolgs des Designer Outlet Berlin bleibt Deutschland ein zentraler Markt für uns.“

100 Designer in einem Village

Das im Stil einer historischen Kleinstadt entstehende Designer Outlet liegt in einer der touristischen Schlüsselregionen Deutschlands und ist über die B205 hervorragend an die A7 angebunden. Das von den

Linzer Architekten Kroh und Partner sowie den Potsdamer Architekten Kock und Lünz entworfene Projekt wird in zwei Phasen realisiert. In der ersten Bauphase entstehen 15.000 Quadratmeter Verkaufsfläche mit rund 100 Geschäften. Besucher des Centers erhalten Topmode, Haushaltswaren und Sportartikel namhafter nationaler und internationaler Marken 30 bis 70 Prozent günstiger gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. „Das Interesse unserer Markenpartner ist groß. Bereits heute haben wir 50 Prozent der Fläche vermietet oder befinden uns in fortgeschrittenen Verhandlungen“, sagt Balzer. Bei der Ware handelt es sich ausschließlich um Kollektionen vergangener Saisons, Musterkollektionen und Überhangproduktionen. Die Shops werden direkt und eigenständig von den Markenpartnern betrieben. Eröffnet werden soll im Herbst 2012. *red*

Weitere Informationen:
www.mcarthurglengroup.com

2. Kowsky Team- und Firmenlauf

Laufen und Helfen

Der Neumünsteraner Jörg Kowsky (Geschäftsführer der Sanitätshaus Kowsky GmbH) ist leidenschaftlicher Läufer. Dynamik liegt in der Luft, wenn er von seinem Vorhaben spricht. In diesem Jahr veranstaltet das Sanitätshaus zum zweiten Mal einen Team- und Firmenlauf. Auf zarten Sohlen kommt er noch daher, aber mit einer starken Idee.

Anlass war das 100-jährige Firmenjubiläum im vergangenen Jahr. Jörg Kowsky möchte Menschen zum Laufen im Team motivieren und die Gemeinschaft nach dem Lauf fördern. Egal ob blutiger Anfänger oder Profi. Die Veranstaltung ist wieder so konzipiert, dass alle Teilnehmer ihren Spaß und Erfolg haben werden. So gibt es nicht nur für die Schnellsten einen Preis, sondern auch für die Kreativsten. Es zählt die originellste Verkleidung oder das größte Team. Auch die Firmenchefs dürfen untereinander ausmachen, wer die Nase vorn hat. Besonderes Augenmerk gilt den Mitarbeitern der Firma Kowsky und allen Freiwilligen, die sich für ein buntes Rahmenprogramm engagieren. Alle Aktionen, wie z.B. die Tombola, werden selbst organisiert und durchgeführt. Auch die Speisen und Getränke sind aus eigener Herstellung. Alle Beteiligten sind an diesem

Tag bestrebt gutes Geld einzunehmen, denn der Erlös wird dem „Bunten Kreis Neumünster“ gespendet. Zusätzlich geht ein Euro pro Starter an die medizinische Nachsorge für Kinder. Der Wunsch zu helfen steckt den Mitarbeitern des Sanitätshauses im Blut. Haben sie doch tagtäglich mit hilfebedürftigen Menschen zu tun. In ihrem Arbeitsalltag leisten sie weit aus mehr als den Verkauf von Gesundheitsartikeln. Auch für Jörg Kowsky ist es selbstverständlich zu helfen. „Mir geht es gut. Also möchte ich auch etwas für andere Menschen tun. Für diejenigen, die gerade weniger Glück haben. Um etwas zu bewegen, braucht es kein Weltunternehmen, es ist vielmehr eine Frage der sozialen Verantwortung“ so Jörg Kowsky. Jeder kann an diesem Lauf teilnehmen. Teams sind schnell gefunden. Firmen, Vereine und alle anderen Gruppen können an diesem Tag ihren Team-



Foto: Kowsky

Laufen plus soziale Verantwortung

geist stärken und viel Spaß haben. Es wird zum Start aufgerufen: Laufen und Helfen! Los geht es am 26.08.2011 um 17.00 Uhr auf dem Parkplatz des Tierparks Neumünster. red

Infos und Anmeldungen unter:
www.kowsky.com

Kicken, Baggern, Laufen

Der Firmencup Schleswig-Holstein geht in die zweite Runde

Über 500 aktive Sportler haben sich im vergangenen Jahr beim ersten Firmencup Schleswig-Holsteins miteinander gemessen. Nun geht die sportlichste Netzwerkparty des

Nordens in die zweite Runde: Am 13. August 2011 wird auf dem Kieler Nordmarksportfeld wieder gekickt, gebaggert und gelaufen was das Zeug hält – auf dem Plan stehen auch in

diesem Jahr die Disziplinen Fußball, Volleyball und Laufen. Unter www.firmencup-sh.de kann man sich für die diesjährige Veranstaltung anmelden. Hier finden sich auch alle weiteren wichtigen Informationen rund um die Anmeldung und das Turnier. Neben Sport und Spaß geht es für zwei Teams im Sommer auch um die Verteidigung ihrer Wanderpokale: Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel durfte den Pokal als erfolgreichste Fußball-Mannschaft mit nach Hause nehmen, die Berufsfeuerwehr Lübeck stellte das beste Volleyball-Team. Der von MACH 3 und dem Event Büro Kiel veranstaltete zweite Firmencup Schleswig-Holsteins verspricht also nicht nur zum Treffpunkt der regionalen Wirtschaft zu werden, sondern auch zahlreiche spannende Partien. Wer selber nicht sportlich aktiv wird, seine Mannschaft aber anfeuern möchte, darf sich auf ein Rahmenprogramm freuen, bei dem es eine Menge auszuprobieren gibt. red



Foto: MACH 3

Tor! Tor! Tor! Der Firmencup als Treffpunkt der regionalen Wirtschaft.

Glück in der Nische

Dem Marktwandel hat sich Manfred Kröger als lokaler Einzelhändler erfolgreich angepasst. Mit Leidenschaft und Geschick richtete er in der 5. Generation den Itzehoer Familienbetrieb „Flickenschild“ neu aus. Ergänzend zum Zigarren- und Tabakangebot baute er in den vergangenen zwölf Jahren den Whisky-Handel zum Teil seines „Genuss“-Sortiments auf und hat damit seinem Geschäft ein zweites starkes Standbein verschafft.

„Tabakwaren Flickenschild gibt es nicht mehr so wie früher“, sagt Manfred Kröger. Ein großer Teil des Geschäfts sei an die Supermarktkassen und Tankstellen abgewandert. Auch die Tabaksteuer erschwere das Geschäft. Die Bevorratung sei viel finanzierungsintensiver geworden. Das Filialnetz des 1905 als Zigarren-Manufaktur und Tabakhandel gegründeten Familienbetriebs hat Kröger abgebaut. Statt einstmalig sechs Läden gibt es heute neben dem Hauptgeschäft im Herzen Itzehoes nur noch eine Verkaufsstelle in einem örtlichen Verbrauchermarkt.

Konsequent hat der 47-jährige Betriebswirt die Spezialisierung seines Fachgeschäfts neu gewichtet. Erster Schritt war eine Investition in fünfstelliger Höhe in einen Klimaraum aus Zedernholz für sein hochwertiges Zigarrensortiment am Stammsitz.

Der zweite, noch wichtigere Entschluss, war der Aufbau des Whiskyhandels. Hier kam es Kröger zugute, dass er 1997 auch persönlich seine Leidenschaft für die schottischen Malz-Destillate entdeckte und damit sein Hobby zum Teil seines Berufs machen konnte. Erfolgsrelevanter aber ist sein Vertriebskonzept: Zehn bis zwölf mal pro Jahr lädt „Flickenschild“ zu „Whisky-Tastings“ ein.

Dann werden bei Laugenbrezeln, Spanferkel oder einem echten schottischen Dinner verschiedene Whiskys zu Themen wie „Region Islay“ oder „Traue keinem unter 30“ verkostigt. Die Teilnehmer der kostenpflichtigen Abende kommen mittlerweile aus ganz Deutschland und sogar bis aus Skandinavien in die holsteinische Kreisstadt, um mit Gleichgesinnten über torfige, würzige oder rauchige Noten und über die Aromen von Honig, Kirschen und Orangen zu fachsimpeln.

„Die Tastings sind keine Verkaufsevents“, betont Kröger. „Den Kunden ist eine ungezwungene Atmosphäre wichtig. Das scheint mir zu gelingen. Denn ich bekomme immer wieder das Feedback, dass meine Veranstaltungen sehr authentisch sind.“

Der Vertrieb läuft über den Laden und den Online-Shop www.whizita.de. Mit letzterem steht Manfred Kröger in Konkurrenz zu Mengen-Anbietern mit Hallen auf der grünen Wiese. „Deren Shops bedienen 50 bis 60 Prozent der Standards“, sagt Kröger. Er setzt in seinem Internetauftritt daher „auf die feinen, kleinen Dinge und Raritäten“.

Das Ziel, mit seinem Whiskyhandel zu einer bedeutenden Marktgröße zu werden, verfolgt Manfred Kröger nicht. „Natürlich



Foto: Thiess Johannssen

In der Whisky-Ecke seines Geschäfts hat Manfred Kröger immer ein Glas für Kostproben zur Hand.

möchte man im Grunde immer gern mehr, aber wenn Whisky bei mir zur reinen Handelsware würde, ginge etwas Grundlegendes verloren. So wie es ist, habe ich eine gute Balance gefunden.“ *Thiess Johannssen*

Kontakt:

Ernst Flickenschild
Inh. Manfred Kröger,
eingetragener Kaufmann,
Tabakwaren-Fachgeschäfte
Berliner Platz 2 a, 25524 Itzehoe
Telefon: 04821 2676
www.whizita.de

wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG

Wirtschaftliches Ergebnis 2010 so positiv wie erwartet

Mit einer Innovation will die Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG sowohl vermehrt Privatkunden als auch Städte und Gemeinden ansprechen: Das neue IT-gestützte Facility-Management für Wohnimmobilien kann bei der Pflege von Außenanlagen und im Winterdienst auch von Kommunen genutzt werden. Sie können es außerdem bei der Betreuung von öffentlichen Gebäuden und Liegenschaften einsetzen und so ihre Haushalte entlasten. Anlässlich ihrer Vertreterversammlung am 25. Mai in Bad Segeberg stellte die wankendorfer diese Neuerung und das wirtschaftliche Ergebnis 2010 aus-



Helmut Knüpp

fürlich vor. Bei einer Bilanzsumme von 317 Millionen Euro im Jahr 2010 verbuchte die wankendorfer einen Jahresüberschuss von gut 2 Millionen Euro, den sie ausschließlich im operativen Geschäft erzielte. Damit erreichte die Genossenschaft wiederum die von ihr gesteckten Ziele, wozu auch die Erhöhung der Eigenkapitalquote auf nunmehr 15 Prozent gehörte. Mit nunmehr 7.342 Eigentumswohnungen von 251 Eigentümergemeinschaften und 1.284 weiteren verwalteten Wohnungen liegt der Fremdbestand erstmals über dem eigenen Vermögen von 7.019 Wohnungen. Die für ihre beispielhaften energetischen Modernisierungen be-

kannte Wohnungsbaugenossenschaft setzte diese Arbeiten in Bad Segeberg, Preetz und Schönkirchen mit einem Investitionsvolumen von 5,8 Millionen Euro fort. Allerdings ist man mit den Modernisierungen fast am Ziel, sodass sie in den kommenden Jahren vollständig abgeschlossen sein werden. „Auch für unsere Mietkunden haben wir ein besonders attraktives Angebot“, so Helmut Knüpp. „In Plön entstehen derzeit 14 Mietreihenhäuser in zentraler Lage am Vierschillingsberg, die im kommenden Jahr bezugsfertig sind. Ideal für Familien!“ *red*

Kontakt:

www.wankendorfer.de